



Foto: Peter-Michael Kessow

ausgabe 3 · 2021 berlin

SCHLÜSSELÜBERGABE | Im neuen Domizil angekommen

Am 16. Juli fand die feierliche Übergabe der Schlüssel für das neue Jugend- und Ausbildungszentrum der DLRG Neukölln in der Severingstraße statt. Geladen waren alle, die zur Fertigstellung des Neubaus beigetragen haben.

So waren alle Firmen dabei, wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Verwaltungen, die ehemalige Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey und Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Frau Giffey hatte dafür gesorgt, dass die DLRG diesen Standort an einem ehemaligen Stützpunkt des Grünflächenamtes für den Neubau bekommt, weil auf dem alten Gelände in Britz Wohnungen für das Land Berlin gebaut werden sollen. Es gelang, Fördergelder vom Bund und vom Land aus dem »Investitionspakt Soziale Integration im Quartier« zu bekommen und das Bauvorhaben mit 2,65 Millionen Euro zu realisieren. Entstanden ist ein modernes Ausbildungszentrum. Der eingeschossige Bau ist in drei Bereiche eingeteilt: Schulung und Veranstaltung, Werkstatt mit Lager und Geschäftsstelle

samt Jugendbüro. Frau Giffey bewunderte in ihrer Rede die in der DLRG grundsätzlich ehrenamtliche Arbeit der Helferinnen und Helfer in der Wasserrettung, Ausbildung und Nothilfe. Sie dankte für dieses herausragende Engagement und beglückwünschte die DLRG Neukölln zum neuen Haus. Weitere Redebeiträge hatten Herr Klumpp aus dem für den Bau zuständigen Architektenbüro, Frau Dr. Sandra Obermeyer aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie der Präsident des DLRG Landesverbandes Berlin, Peter-Michael Kessow.

Goldener Schlüssel

In der Rede von Martin Hikel, dem Neuköllner Bezirksbürgermeister, war auch viel Lob für die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung der DLRG Neukölln zu hören. Im Anschluss an seine Worte übergab er symbolisch den großen vergoldeten Schlüssel an den Neuköllner Bezirksleiter, Joachim Terborg, und wünschte ihm sowie der DLRG Neukölln

viel Freude und den Nutzern viel Erfolg. Mit einem kleinen Umtrunk und Führungen durch das Gebäude endete die Veranstaltung.

Neben dem Dank an den Bezirksbürgermeister bedankte sich an dieser Stelle Terborg bei seinen Kameradinnen und Kameraden, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, nochmals ganz herzlich. Im Spätsommer werden wir einen Tag der offenen Tür organisieren, an dem wir das Gebäude offiziell einweihen und sich die Besucher bei einem Rundgang durch den Neubau von seiner Funktionalität überzeugen können. Dazu werden unsere Mitglieder, Sponsoren und Spender, wie auch die Anwohner und Vertreter der Neuköllner Kommunalpolitik eingeladen.

Ab 1. September wird die Geschäftsstelle wieder für Besucher geöffnet sein, sofern dies durch Corona nicht verhindert wird. Mit diesem Datum wird auch die E-Mailadresse alt-britz@neukoelln.dlr.de abgeschaltet. Die gültige E-Mailadresse zur Kontaktaufnahme mit dem Bezirk Neukölln lautet dann info@neukoelln.dlr.de.



Jahrhunderthochwasser 2021

Die Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 sollte für viele eine unvergessliche Nacht werden. In Teilen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz fielen fast 200 Liter Regenwasser pro Quadratmeter. Eine Wassermasse, die aus kleinen Bächen reißende Flüsse machte und Orte überfluten ließ, sodass sie kaum wiedererkennbar waren. Ganze Häuser wurden zum Einsturz gebracht.

Am Morgen des 15. Juli gingen Bilder durch die Presse, die ganz Deutschland in Schrecken versetzten. Doch schon im Laufe des Tages kamen etliche Bilder von der Hilfsbereitschaft der Menschen vor Ort hinzu. Aus ganz Deutschland strömten Feuerwehren, Hilfsorganisationen oder auch Privatpersonen in die betroffenen Regionen. Der Katastrophenschutz des DLRG Landesverbandes Berlin setzte sich ebenfalls in Richtung betroffenes Gebiet in Bewegung.

Am 20. Juli wurde der Betreuungszug angefordert und fuhr um circa 21:30 Uhr mit P70, P73, P74 und P75 Richtung Nürburgring. Am 21. Juli trafen die zehn Helfer ein. Nach Anmeldung und Erkundung hieß es erst einmal: »Warten auf den ersten Einsatz.« Der ließ bis zum Abend auf sich warten und es stellte sich heraus, dass das THW bereits vor Ort unterstützte. Der zweite Einsatz wurde dann wegen zu großer Zerstörung

abgebrochen. Also ging es zur Unterkunft zurück, um sich auf den nächsten Tag vorzubereiten. An dem wurde P73 zum Transport von Betroffenen aus dem Einsatzgebiet benötigt. Abends ging es für alle Fahrzeuge zum Sportplatz Kalenborn, wo eine Verpflegungsstelle eingerichtet wurde, um am nächsten Morgen 4.000 Brötchen vorzubereiten.



Da sich für die kommenden Tage die nächste Wetterwarnung ankündigte, musste der Betreuungsdienst des Landesverbandes Berlin den Einsatz abbrechen und die Heimreise antreten. Gesagt getan, schon am Folgetag ging es um circa 08:30 Uhr auf die Straße Richtung Berlin. Müde, aber zufrieden mit der Hilfe, verräumten die zurückgekehrten Helfer das mitgeführte Material, bevor sie den Einsatz endgültig beendeten.

Mirjam Wennemar/red



Fotos (2): Oliver Perret



Fotos: DLRG Berlin

Ausbildungswoche die Zweite

Auch in diesem Jahr hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir hatten uns schon darauf gefreut, wieder einen Ferienretter-Kurs anbieten zu können. Jedoch waren uns die Infektionszahlen in der Planungsphase noch zu hoch, sodass wir das Risiko nicht mit externen Teilnehmern eingehen wollten. Deshalb haben wir dieses Jahr erneut eine Ausbildungswoche für unsere aktiven Kameraden angeboten.

Zu Beginn gab es eine Einführung darüber, welche Qualifikationen wir in der DLRG Berlin erwerben können und welche Voraussetzungen dafür nötig sind. Anschließend haben wir unsere Knotenkenntnisse aufgefrischt. Nach dem Mittagessen wurde die Kommunikation des Teams gestärkt, indem ein SG30-Zelt nur nach Anweisung aufgebaut wurde. Zum Abend hin haben wir uns damit beschäftigt, was alles zu einer persönlichen Schutzausrüstung (PSA) gehört und mit den Bootsführeranwärtern einen kleinen Ausbildungsteil absolviert. Am Dienstagvormittag verinnerlichteten wir beim »Spielen« mit Lego und Playmobil manches zu den Themen Kommunikation und Führungslehre. Später setzten wir uns mit den Rettungsgeräten wie Rettungsbrett, Rettungsboje und Gurtretter auseinander, um mit diesen dann anschließend im Wasser zu üben. Abends ist die eine Hälfte von uns in die Schwimmhalle gefahren, um dort die Rettungsschwimmkenntnisse zu vertiefen. Der Rest, der auf Station geblieben ist, hatte Besuch von Mitgliedern unserer Zentralstation erhalten, die Stand-up-Paddleboards mitbrachten. Nach kurzer Einweisung konnten wir diese auch auf der Havel ausprobieren.

Ruderer retten

Der Mittwoch begann mit Regen, sodass wir uns in die Zelte zurückziehen mussten. Der erste Gast war von unserem Kriseninterventionsteam (KIT), der uns dessen Arbeit näherbrachte, wie auch die des Einsatznachsorgeteams (ENT). Im Anschluss kam ein voll besetzter Achter-Ruderer vom Ruderclub, dessen Besatzung mit uns Rettungsübungen absolvierte. Nach der Einweisung in das Ruderboot wurde auf dem Wasser geübt, wie



man eine verletzte Person von dem Ruderer auf eines unserer Rettungsboote holt. Das war gar nicht so einfach, wie man sich das vielleicht vorstellen mag. Nach dem Mittag wurde noch einmal geklärt, was eine Tauchkette ist und wie sie funktioniert. Natürlich wurde diese auch anschließend im Wasser geübt. Den Abend haben wir dann beim gemütlichen Grillen ausklingen lassen.

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen des Bootfahrens. Wir haben eine lange Tour gemacht, über den Wannensee nach Potsdam und über die Wannseekette wieder zurück zur Station. Dabei haben unsere Bootsführeranwärter mehrere Übungen absolvieren müssen, sind mehrere Boote gefahren und die Gewässerkunde wurde aufgefrischt. Leider war das Wetter wieder nicht auf unserer Seite. Schon kurz vor Potsdam setzte der Regen ein, der dann bis zur Rückkehr zur Station unser ständiger Begleiter war. Nach dem Abendbrot sind wir mit drei Booten nach P.216 gefahren und haben dort noch einmal die Tauchkette geübt. Wir sind recht spät dorthin gefahren, damit es auch schnell dunkel wurde. Danach sind alle erschöpft in die Betten gefallen.

An unserem letzten Ausbildungstag gab es nach einem ausgiebigen Frühstück eine AED-Schulung und es wurden noch einmal die verschiedensten Arten von Gewässern sowie rechtliche Themen durchgesprochen. Nach unserem traditionellen Freitagsmittagessen (Hotdogs von einer großen schwedischen Firma) mussten wir leider schon mit dem Abbau beginnen und die Boote von der Oberhavel wurden wieder zurückgebracht. Damit war diese tolle, spaßige und lehrreiche Woche auch schon wieder zu Ende. Vielen Dank noch einmal an alle Referenten, die uns so toll unterstützt haben und an alle Teilnehmer, die wissbegierig mitgemacht haben.

Janina Jahn

SPANDAU UND TREPTOW-KÖPENICK | Corona-Teststelle in den Geschäftsräumen der DLRG

Anfang April bekamen wir seitens des Landesverbands Berlin die Anfrage, ob wir uns vorstellen könnten, die Geschäfts- und Ausbildungsräume unserer beiden Bezirke als Teststellen für Corona-Schnelltests zur Verfügung zu stellen. Nach kurzen Absprachen innerhalb der Bezirksvorstände, hatten sich beide Bezirke für die Teststellen ausgesprochen und es wurde mit der Planung begonnen. Es mussten Konzepte erstellt, Mitarbeiter gesucht und die Räume umgestaltet werden, sodass man dort die Tests durchführen konnte.

Nach vielen Gesprächen mit unserem Ansprechpartner und unserem Leiter Einsatz, Udo Rosentreter, war es uns möglich, binnen kurzer Zeit alles so zu gestalten, dass wir am 18. April die Testzentren öffnen konnten.

In den Testzentren, die durch Tentaja Soziale gGmbH betrieben werden, arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche der DLRG Berlin mit. In Spandau sorgen elf Personen für unsere Sicherheit durch Corona-Tests, in Treptow-Köpenick sind es 17. Alle Mitarbeiter der Testzentren sind seitens des Arbeitgebers zu qualifizierten Testern ausgebildet worden und dürfen alle zugelassenen Abstriche testen.

Die Testzentren sind noch – so der Stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe – bis zum 30. August von Montag bis Samstag zwischen 9 und 18 Uhr durchgehend geöffnet und werden zu den Stoßzeiten von mindestens zwei Mitarbeitern betreut.

Zu Beginn wurden in der Teststelle in Spandau um die 1.000 Tests durchgeführt. Nachdem die Lockerungen durchgeführt worden sind, nahm die Zahl nur leicht ab. Die Zentren werden immer noch gut gebucht und besucht.



Fotos: DLRG Berlin



impressum

Ausgabe Berlin | V.i. S. d. P.: Michael Neiße

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e. V.
Am Pichelssee 20-21, 13595 Berlin

© 030 362095-0, lebensretter@berlin.dlrg.de